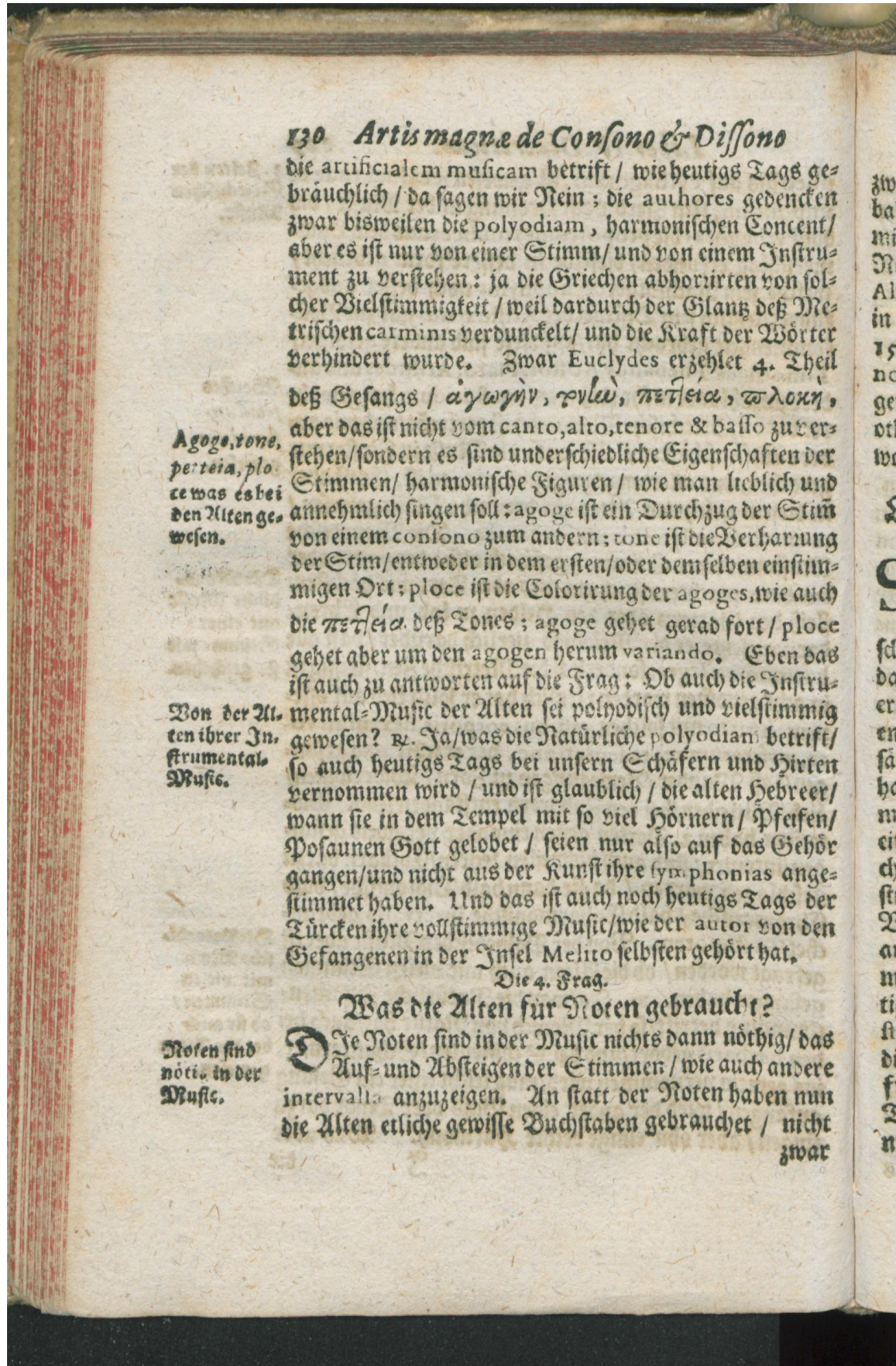


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dissono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus des Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasst, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 130



130 *Artis magnae de Consono & Dissono*

die artificialium musicam betrifft / wie heutigs Tags gebräuchlich / da sagen wir Nein ; die auctores gedencken zwar bisweilen die polyodiam , harmonischen Concent / aber es ist nur von einer Stim / und von einem Instrument zu verstehen : ja die Griechen abhorirten von solcher Vielstimmigkeit / weil dardurch der Glanz des Metrischen carminis verdunckelt / und die Kraft der Wörter verhindert wurde. Zwar Euclides erzehlet 4. Theil des Gesangs / ἀγωγήν, ῥυθμὸν, περτεία, πλοκή, aber das ist nicht vom canto, alto, tenore & basso zu verstehen / sondern es sind unterschiedliche Eigenschaften der Stimmen / harmonische Figuren / wie man lieblich und annehmlich singen soll : agoge ist ein Durchzug der Stim von einem consono zum andern ; tone ist die Verharung der Stim / entweder in dem ersten / oder demselben einstimmigen Ort : plocce ist die Colorirung der agoges, wie auch die περτεία des Tones ; agoge gehet gerad fort / plocce gehet aber um den agogen herum variando. Eben das ist auch zu antworten auf die Frag : Ob auch die Instrumental-Music der Alten sei polyodisch und vielstimmig gewesen ? Ja / was die Natürliche polyodiam betrifft / so auch heutigs Tags bei unsern Schäfern und Hirten vernommen wird / und ist glaublich / die alten Hebreer / wann sie in dem Tempel mit so viel Hörnern / Pfaßen / Posaunen Gott gelobet / seien nur also auf das Gehörgangen / und nicht aus der Kunst ihre symphonias angestimmt haben. Und das ist auch noch heutigs Tags der Türcken ihre vollstimmige Music / wie der autor von den Gefangenen in der Insel Melito selbst gehöret hat.

Die 4. Frag.

Was die Alten für Noten gebrauchet ?

Die Noten sind in der Music nichts dann nöthig / das Auf- und Absteigen der Stimmen / wie auch andere intervalla anzuzeigen. An statt der Noten haben nun die Alten etliche gewisse Buchstaben gebrauchet / nicht zwar

Agoge, tone,
plocceia, plocce
was es bei
den Alten ge-
wesen.

Von der Mental-
Music der Alten
sei polyodisch
und vielstimmig
gewesen?

Noten sind
nöthig in der
Music.